

Dunkle Wolken am finanziellen Horizont der Gemeinde Mellikon

Die finanzielle Lage der Gemeinde Mellikon bleibt schwierig. Vorerst konnte der Steuerfuss auf 120 % belassen werden, obwohl ein Aufwandüberschuss von 461'000 Franken budgetiert wird. Sofern sich die Ertragssituation der Gemeinde nicht wesentlich verbessert, wird man für das Budget 2023 um eine Steuerfusserhöhung nicht herumkommen.

Den anwesenden 44 Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung vom 26. November war die schwierige finanzielle Situation sehr wohl bewusst, weshalb es aus der Bevölkerung zwei Anträge für eine Steuerfusserhöhung gab. Ein Antrag für eine Erhöhung um sagenhafte 30 % auf 150 % wurde nur von 2 Stimmberechtigten unterstützt. Auch ein Antrag um eine Erhöhung auf 127 % unterlag, mit 22 zu 11 Stimmen. Mit der Erhöhung auf 127 % hätte die Gemeinde zusätzliche kantonale finanzielle Mittel (Ergänzungsbeiträge) in der Höhe von rund 98'000 verfügbar machen können.

Das Hauptproblem für Mellikon liegt im neuen kantonalen Mechanismus beim Finanzausgleich. Die Gemeinde erhält bedingt durch die Siedlungsfläche im Verhältnis zu den grossen Gewerbe- und Industriezonen, keinen räumlichen-strukturellen Lastenausgleich. Darum fliesst deutlich weniger Geld nach Mellikon.

Positiv wirkt sich hingegen die Neuausschreibung der Kehrichtentsorgung aus. Die Kehrichtgebühren können aufgrund günstigerer Konditionen bei einem neuen Anbieter per 1. Januar 2022 reduziert werden.

Gutgeheissen wurden zudem ein Kredit für die Aufarbeitung der verschiedenen Archive, verschiedene Verträge mit der neuen fusionierten Gemeinde Zurzach, wie den Schulvertrag, den Vertrag betreffend Zusammenarbeit mit der Stützpunktfeuerwehr Zurzach sowie den Vertrag über die Zusammenarbeit auf der Verwaltungsebene. Ab Januar 2022 bezieht Mellikon alle Verwaltungsleistungen von der neuen Gemeinde Zurzach. Die Mitglieder des Stiftungsrats Pro Mellikon wurden für die neue Amtsperiode neu gewählt.

Die Diskussionen beim Traktandum Verschiedenes waren teilweise heftig. Unter anderem wurde noch einmal die vermutlich mutwillig zerstörte Weinrebe beim Mehrzweckgebäude thematisiert aber auch ein Rechtsgeschäft betreffend einer Strassenanpassung, die in der Verantwortung des Gemeinderates lag, wurde seitens der Stimmbürger hinterfragt. Nachdem aber alle Anträge des Gemeinderates von den Stimmbürgern genehmigt wurden, geniesst der Gemeinderat wohl weiterhin das Vertrauen der anwesenden Stimmbürger.

Bericht von Toni Meier, Gemeindeschreiber